

Mode- und Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in solche Anstalten berechtigenden Aufnahmsprüfungen im allgemeinen sehr weitherzig. Wer sich über einige Schulbildung und genügende Fertigkeiten im Fadenknüpfen, Blatteinziehen und Weben ausweisen kann, wird ohne weitere Umstände zum Unterricht zugelassen. Mit Rücksicht auf die Anforderungen der Industrie hat man schon öfters Warnungen ergehen lassen, die Schule ja nicht zu unvorbereitet zu betreten. So ist auch im letzten Jahresbericht unserer Anstalt folgende Bemerkung eingeflochten worden: „Je besser der Zögling bei seinem Eintritt mit praktischen Kenntnissen ausgerüstet ist, um so mehr wird er von dem reichhaltigen Unterricht und von den manigfaltigen Geweben, deren Herstellung in der Schule gelehrt wird, Nutzen ziehen. Schwierig ist der Beruf der Seidenfabrikation, Intelligenz und Ausdauer sind hiefür erforderlich, wenn es an Arbeitslust und innerer Neigung für diese Thätigkeit gebricht, der thut besser, sich einem anderen Berufe, der weniger Anforderungen an ihn stellt, zu widmen.“ Trotz alledem finden sich in den verschiedenen Schulklassen alljährlich einige Zöglinge ein, welche weder bezüglich ihrer Eigenschaften noch ihrer Fähigkeiten einen die Kosten des Schulbesuches aufwiegenden Nutzen des Unterrichtes erhoffen lassen und die in ihrem eigenen Interesse besser gethan hätten, vor dem Eintritt in die Anstalt durch angestrengte und nützliche Bethätigung in der Industrie sich die nötigen Eigenschaften und diejenigen Fertigkeiten zu erwerben, wie sie zur Erreichung eines wirklich lohnenden Unterrichtserfolges unumgänglich notwendig sind.

Zwischen den tüchtigen und den geringeren Schülern befinden sich eine ganze Reihe solcher, welche mit gutem Willen dem Unterricht folgen, aber den Kern desselben meistens infolge ungenügender Erkenntnis der eigentlichen Anforderungen der Industrie zu wenig erfassen. Neben der Berücksichtigung obiger Ratschläge mögen ihnen daher die nachfolgenden Erörterungen über den Wert der einzelnen Fächer als Wegleitung dienen.

Durch das Musterausnehmen bezweckt man, den Schülern eine möglichst vollständige Kenntnis derjenigen Stoffe zu verschaffen, welche in das Gebiet der Seidenindustrie, vorab der zürcherischen, entfallen. Indem vor der Gründung der Seidenwebschule diejenigen Leute selten waren, welche Muster dekomponieren konnten, so ergibt sich hieraus, dass dieses Fach eines der schwierigern ist und an alle sich damit Befassenden vielseitige Anforderungen stellt. Man nimmt daher im Webschulunterricht die Gewebe stufenweise, vom einfachern zum schwierigern vorwärts schreitend,

in denjenigen Kategorien aus, in welchen sie sich durch die Art der Herstellung auf dem Webstuhl oder durch ihre Verwendung im allgemeinen Konsum unterscheiden. Hierbei soll der Schüler die verschiedenen Arten der zur Verwendung gelangenden Textilmaterialien, die durch die verschiedenartigen Bindungen, Einstellung in das Blatt und Schussdichte bedingten Stoffqualitäten erkennen, sowie an Hand von diversen Berechnungen den Wert einer Ware und die Vorteile der einen oder andern Herstellungsweise in der Fabrik beurteilen lernen. Bei diesem Fach kommt folgerichtig Denken und Erwägen, genaues Berechnen und fehlerfreie Darstellung des Gewebebildes auf der Patrone hauptsächlich in Betracht.

(Fortsetzung folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Bankgründung in Italien. Mehrere der bedeutendsten Seidengrosskaufleute in Mailand gründeten lt. Mitteilung der „N. Z. Z.“ kürzlich eine Seidenbank mit einem Aktienkapital von sechs Millionen Lire, eingeteilt in 400 Anteile zu 15,000 Lire. Der Zweck des Unternehmens ist der Handel und der Vertrieb in roher und verarbeiteter Seide.

England. London. An der jüngsthin abgehaltenen Generalversammlung der „Nobel Trust Company Limited“ bemerkte die Verwaltung, sie sei nach wie vor auf eine progressive Politik bedacht, indem sie sich alle neuen, für ihren Betrieb wertvollen Fortschritte auf einschlägigen Gebieten nutzbar mache und auch neue Fabrikationszweige aufnehme. Einen solchen bilde die Herstellung von Kunstseide aus Nitrocellulose, dessen Erzeugnisse gegen Ende des gegenwärtigen Jahres in den Handel kommen werden.

Mode- und Marktberichte. Seide.

Turin, 7. Juni. Das Wetter blieb diese Woche günstig. Viele Posten sind bereits am Einspinnen; von den teuren Preisen der Blätter abgesehen, hört man keine Klagen. Alessandria hatte die ganze Woche kleinere Märkte mit Preisen von L. 3. 20 — 3. 55. Am Dienstag wird auch der Markt in Asti eröffnet, welcher für die kommende Basis massgebend sein wird. Der Seidenmarkt ist ohne Transaktionen, Käufer und Verkäufer wollen die Ereignisse abwarten. („N. Z. Z.“)

Zürich, 7. Juni. Der Markt zeigte auch diese Woche wenig Leben, da einerseits die Fabrik keine besseren Preise bezahlen will und anderseits die Eigner zu den alten Notierungen nichts mehr abgeben wollen, so lange sie über den Kosten der neuen Seide nicht fixiert sind. (N. Z. Z.)

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 1. Juni 1902.
Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. geschn.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	51-55	53-54	52-53	—	22/24	51	—	—	—
18/20	53-54	52-53	51-52	—	24/26	—	—	—	—
20/22	52-53	51-52	49-50	—	26/30	49-50	—	—	—
22/24	—	—	—	—	30/40	—	—	—	—
24/26	52	51	49	—	—	—	—	—	—

China	Tsatlée		Japan	Kanton Filat.	
	Classisch	Sublim		1 ord.	2 ord.
30/34	44	43	20 24	42-43	—
36/40	43	42	22/26	41	—
40 45	41	40	24/28	—	—
45 50	37	36	—	—	—

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache		dreifache	
					Fil.	Class.	Ia.	Fil.
18/20 à 22	—	—	—	20/24	49-50	—	—	—
22/24	49	48	—	26/30	48-49	46	—	—
24/26	—	—	—	30/34	47-48	44	49-50	—
26/30	48	47	—	36/40	—	—	49	—
3fach 28/32	—	—	—	40/44	—	—	48	47
32/34	49	48	—	46/50	—	—	—	—
36/40	—	—	—	—	—	—	—	—
40/44	48	47	—	—	—	—	—	—

China	Tsatlée geschnell.			Miench. Ia.		Kant. Filat.	
	Class.	Subl.	Corr.	Schw. Ouvrais	Sublime	2fach	3fach
36/40	43	41	40	36/40	37	20/24	41-40
41/45	41	38	37	40/45	35	22/26	39
46/50	37-38	35-36	34-35	45/50	33	24/28/30	37
51/55	—	—	—	50/60	32	30/36	41
56/60	36-37	34-35	33-34	—	—	36/40	39
61/65	—	—	—	—	—	40/44	37

Seidenwaren.

Zürich. (Eigenbericht.) Der Eintritt besserer Witterung war Ursache zu grösseren Transaktionen und vermehrter Thätigkeit in der Fabrik. Es wurden verschiedenerorts grössere Bestellungen in glatten Waren, allerdings zu bescheidenen Preisen, aufgegeben und haben sich die Aussichten für das Herbstgeschäft gebessert.

Krefeld. Für den Herbst scheinen glatte Gewebe, Taffet und Louisine, für Blousenzwecke aufgenommen zu werden, und zwar in farbig, während schwarz für Futterstoffe dient. Für gemusterte Gewebe, wie Damassés, zeigt man bis jetzt wenig Interesse, ebenso ist es fraglich, ob Chinés nicht vielleicht den Imprimés, in deren Herstellung man namhafte Fortschritte gemacht hat, das Feld räumen müssen. Guten Absatz versprechen Moirés in verschiedenen Ausführungen, sowohl solche aus glattem Grain, als auch Pékins, d. h. mit Satin oder andern Streifen durchsetzte. Man bringt auch neue Muster in dem bekannten Moiré figuré, wobei die Figuren durch ein bewegliches Riet hervorgebracht werden. Durchbrochene Gewebe, ebenso wie Streifen auf Gazegrund sind nicht mehr so beliebt als zum Frühjahr, dagegen scheint ein neuer Artikel, Grègekette mit Leinenschuss aufgenommen zu werden. Ein abschliessendes Urteil über die zu erwartende Mode lässt sich heute noch nicht fällen, da der Verbrauch sein gewichtiges Wort noch nicht gesprochen hat.

(„Seide“)

Lyon. 10. Juni. (Originalbericht.) Die Fabrik ist in einigen Spezialartikeln stark beschäftigt. Neue Kombinationen in Mousseline, Gazes rayées, etwas Façonnés, sowie Moirés bezeugen Interesse und gaben Anlass zu verschiedenerlei Transaktionen. Leider sind die Ordres seit langer Zeit mit Bezug auf Quantität von geringer Bedeutung. Am Stück gefärbte Artikel sind weniger begehrt. Die steigende Tendenz der Rohseide hat namhafte Abschlüsse in Futterstoffen, kleinen Rayées u. s. w. veranlasst. Broderien jeder Art werden für den Winter stark ausgemustert, man erwartet eine starke Saison hierin, ebenso in bedruckten leichten Stoffen für Ballroben. In Bezug auf seidene Roben- und Blousenstoffe ist man für die nächste Saison noch nicht schlüssig. Paris lanciert Blousen in Pékin-Kombinationen, Gazes rayées etc. Doch ist dies nicht der richtige Robenartikel. Auch wollene Gewebe, besonders bedruckte wollene Mousseline in den mittleren Preislagen sind gefragt. Velours begegnet Interesse und man nimmt allgemein an, dass sich dieser Artikel auch während der nächsten Saison grosser Gunst erfreuen werde; auch Panne frisée ist gefragt. In Foulardstoffen sind vergangene Woche belangreiche Nachordres eingegangen.

Lyon. Bänder. Für Bänder hatte sich die Fabrik weiterer grösserer Aufträge zu erfreuen und für Sammetband aller Art, namentlich aber solcher mit Atlasrücken, ist sie mit Bestellungen dorart vollgepfropft, dass Ende voriger Woche, als die Sammetbandweber höhere Lohnansprüche stellten, letztere grösstenteils sofort ohne Anstand bewilligt wurden. Diese Weber verdienen nun 8—10 Fr. per Tag, sogar darüber, und dennoch waren anfangs dieser Woche 2—40J derselben im Ausstande, die aber seither die Arbeit wieder aufgenommen haben. In Bandsorten, welche infolge der angebrachten Applikationen mehr Posamenterien gleichen, ist das Geschäft sehr lebhaft, ebenso in Gazes ruchées. (N. Z. Z.)

Baumwollmarkt.

Die Hauptereignisse der letzten Zeit waren die Friedensproklamation in Südafrika vorigen Sonntag und der erste Monatsbericht des Agricultural-Bureau in dieser Saison am Dienstag nachmittag. Der letztere giebt die Konditionen der Ernte als 95,1 an (13,5 Prozent besser als um dieselbe Zeit im Vorjahre) und die Abnahme im Areal als $\frac{3}{10}$ Prozent. Die Kondition der Ernte darf sicherlich fast vollkommen genannt werden. Nur einmal — in 1896 — ist die Ziffer von 95 Prozent überstiegen worden und nach den jetzigen Aussichten zu urteilen, giebt es gute Chancen für einen grossen Ertrag, wenn nicht sehr ungünstige Witterungsverhältnisse während der kritischen Monate eintreten.

Was die Wirkung des Friedens anbetrifft, so werden Baumwollwaren mehr als irgend etwas anderes an der erneuten Thätigkeit in Südafrika partizipieren. (N. Z. Z.)

—•— **Kleine Mittheilungen.** —•—

Vom Arbeitsmarkt. („N. Z. Z.“) Die Berliner Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Einen Fall wirklich günstiger Lage des Arbeitsmarktes in einer Spezialbranche zeigt die Plauener Spitzenindustrie. Die dortigen